



Die vor kurzem installierten Osram-Schriftzüge von guttenberger+partner lassen den Münchner Karlsplatz in einem anderen Licht erscheinen.

„Hell wie der lichte Tag“

Nachdem mit der Demontage der beiden Osram-Schriftzüge im September 2019 das Licht am Münchner Karlsplatz fast eineinhalb Jahre erloschen war, erstrahlt das Gemäuer nun wieder in neuem Glanz.

Seit wenigen Wochen werfen die Osram-Werbesprüche wieder Licht auf den Stachus in München. Als die ursprüngliche Neonanlage aus Denkmalschutzgründen nach mehr als 60 Jahren abgenommen werden musste, fasste Osram den Entschluss, einen adäquaten Ersatz mit LED-Buchstaben liefern zu wollen. Denkmalschutzbestimmungen ha-



Während die Leuchtbuchstaben am rechten Rondell auf die vorhandenen Konsolen montiert werden konnten, mussten auf der linken Seite des Gebäuers neue installiert werden.

Die Wörter Osram bestehen überwiegend aus Aluminium sowie einem eigens bemusterten Acrylglas und sind 90 Zentimeter hoch.



ben dieses Projektvorhaben jedoch erschwert. Zu groß waren die Bedenken, dass die neue Lichtinstallation nicht dem alten Erscheinungsbild gleicht und zu hell leuchtet. Nach Absprache mit der Stadt München über die Bemusterungen erhielt Osram die langersehnte Genehmigung. Es galt, die historischen Neonschriftzüge optisch nachzubilden und

dabei moderne LED-Technik zu integrieren. Guttenberger+partner Lichtwerbung aus Frey-
stadt hat schließlich den Auftrag erteilt bekommen, die Retrofit-Gebäudebeschriftungen zu fertigen und vor Ort zu installieren.

Idee nimmt konkrete Formen an

Getreu dem Motto „Außen nostalgische Neonoptik, innen moderne LED-Technik“ wurden die Buchstabenkörper aus Aluminium mit einer Tiefe von 90 Millimetern analog zu den alten Neonbuchstaben hergestellt und entsprechend mit azurblauem Lack überzogen. Darüber hinaus besteht jedes alphabetische Zeichen zusätzlich aus einem sandgelben Aluminiumoberteil mit angesetzter Blendkante. Das Highlight der einzelnen Buchstabenkonstruktionen ist das eigens bemusterte weiße Acrylglas mit einer Stärke von 25 Millimetern, wie das Unternehmen mitteilt. Das Material wurde mit der firmeneigenen CNC-gesteuerten Fräsmaschine so bearbeitet, dass die zweibeziehungsweise vierreihigen Neonimitate mit einer Höhe von 20 Millimetern ausgefräst werden konnten. Sie blieben erhaben auf den verbleibenden fünf Millimetern Trägermaterial stehen und wurden anschließend von hinten durch die Oberteile gesteckt, damit von außen nur das gerundete Acrylglas im Neonlook zu sehen ist. Hinterleuchtet werden die Buchstaben durch 1.482 vollflächig angebrachte Osram-LED-Module des Produkttyps BA-M-CP-830 G4 mit einer Lichtfarbe von 3.000 Kelvin. Um Überblenden zu vermeiden, sind die beiden jeweils über 25 Meter breiten Leuchtschriften mit einer Mondphasenuhr ausgestattet, welche automatische, umgebungslichtabhängige Dimmung gewährleisten soll. Auf eigenen Wunsch hat Osram zusätzlich die Möglichkeit, die Helligkeit der Werbeanlagen mittels eines manuellen Dimmers selbst zu regulieren.

In luftiger Höhe auf der Zielgeraden

Die Installation der Leuchtkonstruktionen verlief Herstellerangaben zufolge wie geplant in-

nerhalb von drei Tagen. Dabei lag der Fokus zunächst auf den Konsolen, welche die Voraussetzung dafür bilden, dass die Unterkonstruktionen für die Einzelbuchstabenanlagen auf dem historischen Gemäuer montiert werden konnten. Der Schriftzug am rechten Rondell wurde auf den bauseitig vorhandenen Konsolen befestigt, welche vor dem Produktionsstart aufgemessen worden sind, damit die Aluminiumunterkonstruktion der Buchstabenfolgen passend dazu gestaltet werden konnte. Auf der linken Seite waren dagegen keine Konsolen mehr vorhanden, die man zu Montagezwecken hätte nutzen können. Demzufolge musste guttenberger+partner sie erst einmal neu anbringen.

Um die LED-Gebäudebeschriftungen schließlich in einer Höhe von circa zwölf Metern installieren zu können, wurde ein Steiger eingesetzt. Diesbezüglich ist zu ergänzen, dass die einzelnen Buchstabenkörper des Firmennamens und des Werbespruches unterschiedlich hoch sind: Der Schriftzug „Osram“ verfügt über eine Höhe von 90 Zentimetern, wohingegen der Slogan „Hell wie der lichte Tag“ 20 Zentimeter kleiner ist.

Bereits nach einem Montagetag war der erste Meilenstein geschafft beziehungsweise der erste Erfolg sichtbar, als die rechte Anlage schon am Abend in Betrieb genommen werden konnte und den Stachus in ein neues Licht rückte. „Von der Entscheidung, den historischen Schriftzug wieder an alter Stelle aufleben zu lassen, bis zu diesem feierlichen Moment lag nur ein Monat, das war eine Meisterleistung“, resümiert Martin Reuter, Projektverantwortlicher seitens Osram. Mit dem Abschluss des Projekts hängen die Werbesprüche jetzt wieder an ihrem vorgesehenen Platz und komplettieren das Erscheinungsbild der Gebäudefront. Von nun an überstrahlen die Leuchtschriften den Münchner Stachus jeden Abend „hell wie der lichte Tag“.

Melanie Gronbach

www.guttenberger-partner.com
www.osram.de